

## **Finanzsituation in Brandenburg: Verbesserung der Finanzsituation im allgemeinen – aber Krisenverfestigung in strukturschwachen Kommunen**

### **Bertelsmann Stiftung schafft Transparenz – Haushaltsdaten aller Städte und Gemeinden über 5.000 Einwohner ab sofort online**

Gütersloh, 2. März 2009. Die Bertelsmann Stiftung ermöglicht der Kommunalpolitik und allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern erstmals einen Einblick in die Finanzsituation aller Städte und Gemeinden in Brandenburg ab 5.000 Einwohnern aufwärts. Unter [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de) können die Haushaltsdaten der Jahre 2006 und 2007 sofort abgerufen werden. „Mit unserer Internetplattform schaffen wir Transparenz für Jedermann. Zudem liefern wir angesichts der aktuellen Zuweisungen durch das Konjunkturpaket II Daten und Fakten für den Dialog zwischen Kommunalpolitik und Bürgerschaft“, sagte Dr. Kirsten Witte, Leiterin des Programms Kommunen und Regionen der Bertelsmann Stiftung, bei der Veröffentlichung der Finanzdaten.

Der Blick auf Brandenburg zeigt, dass im Jahr 2007 die Städte und Gemeinden des Landes im Durchschnitt mehr Einnahmen erzielen, als für die Aufgabenerfüllung notwendig ist. Das Jahresergebnis von + 108 € je Einwohner (EW) liegt aber leicht unter dem Bundesdurchschnitt (+ 115 € / EW). Nach Angaben der Bertelsmann Stiftung hat auch der Verkauf von „kommunalem Tafelsilber“ dazu beigetragen: Im Umfang von 31 € / EW wurde mehr Vermögen verkauft, als neues hinzugekauft wurde. Aber auch ohne diesen Umstand weisen die Kommunen eine positive Bilanz ihres Wirtschaftens auf. „Dort, wo der Verkauf von kommunalem Vermögen aber weiterhin große Defizite ausgleichen musste, lässt sich daraus keine Dauerstrategie zur Haushaltskonsolidierung aufbauen“, sagte Witte.

Auf Ebene der kreisfreien Städte und Kreise wurden die höchsten Überschüsse innerhalb des Landes im Jahr 2007 im Kreis Potsdam-Mittelmark (217 € / EW), im Kreis Teltow-Fläming (273 € / EW) und im Kreis Barnim (202 € / EW) erzielt. Auf der anderen Seite wiesen Frankfurt Oder (- 109 € / EW) und Cottbus (- 34 € / EW) Fehlbeträge aus. Die Stadt Brandenburg an der Havel (6 € / EW) konnte nur durch massive Vermögensveräußerungen einen ausgeglichenen Haushalt erzielen. Es wurde im Umfang von 196 € je Einwohner mehr Vermögen verkauft, als neues hinzugekauft wurde.

Bedenklich ist nach Angaben der Bertelsmann Stiftung die kommunale Verschuldung über Kassenkredite. Sie dienen zur kurzfristigen Finanzierung laufender Ausgaben und sind im Gegensatz zu anderen Kommunalschulden nicht durch materiell geschaffene Werte gedeckt. In einigen Kommunen Brandenburgs sind aus den Kassenkrediten mittlerweile Dauereinrichtungen auf hohem Niveau geworden, was als besonderes Krisenphänomen zu werten ist. Bei regionaler Betrachtung wiesen Ende 2007 auf Ebene der kreisfreien Städte und Kreise Cottbus (+ 1.914 € / EW), Frankfurt Oder (1.418 € / EW) und Brandenburg an der Havel (+ 1.226 € / EW) die höchsten Werte auf, wodurch die Haushalte durch deutlich überdurchschnittliche Zinsausgaben zusätzlich belastet werden. Auf der anderen Seite kommt der Kreis Oberhavel ganz ohne Kassenkredite aus. In anderen Regionen, z. B. dem Kreis Havelland (+ 3 € / EW) oder dem Kreis Dahme-Spreewald (+ 4 € / EW), sind die Kassenkredite ebenfalls nahezu bedeutungslos niedrig.

Die höchsten Netto-Steureinnahmen je Einwohner hatten im Jahr 2007 auf Ebene der kreisfreien Städte und Kreise Cottbus (639 € / EW), Potsdam (632 € / EW) und der Kreis Dahme-Spreewald (622 € / EW). Bei Betrachtung einzelner Steuerarten hat der Kreis Spree-Neiße mit 371 € / EW die höchsten Netto-Gewerbsteuereinnahmen innerhalb des Landes. Auf der anderen Seite weisen der Kreis Elbe-Elster und der Kreis Märkisch-Oderland nur 123 € / EW an Netto-Gewerbsteuereinnahmen aus. In Frankfurt (Oder) (121 € / EW) sind die Netto-Gewerbsteuereinnahmen innerhalb von Brandenburg am niedrigsten.

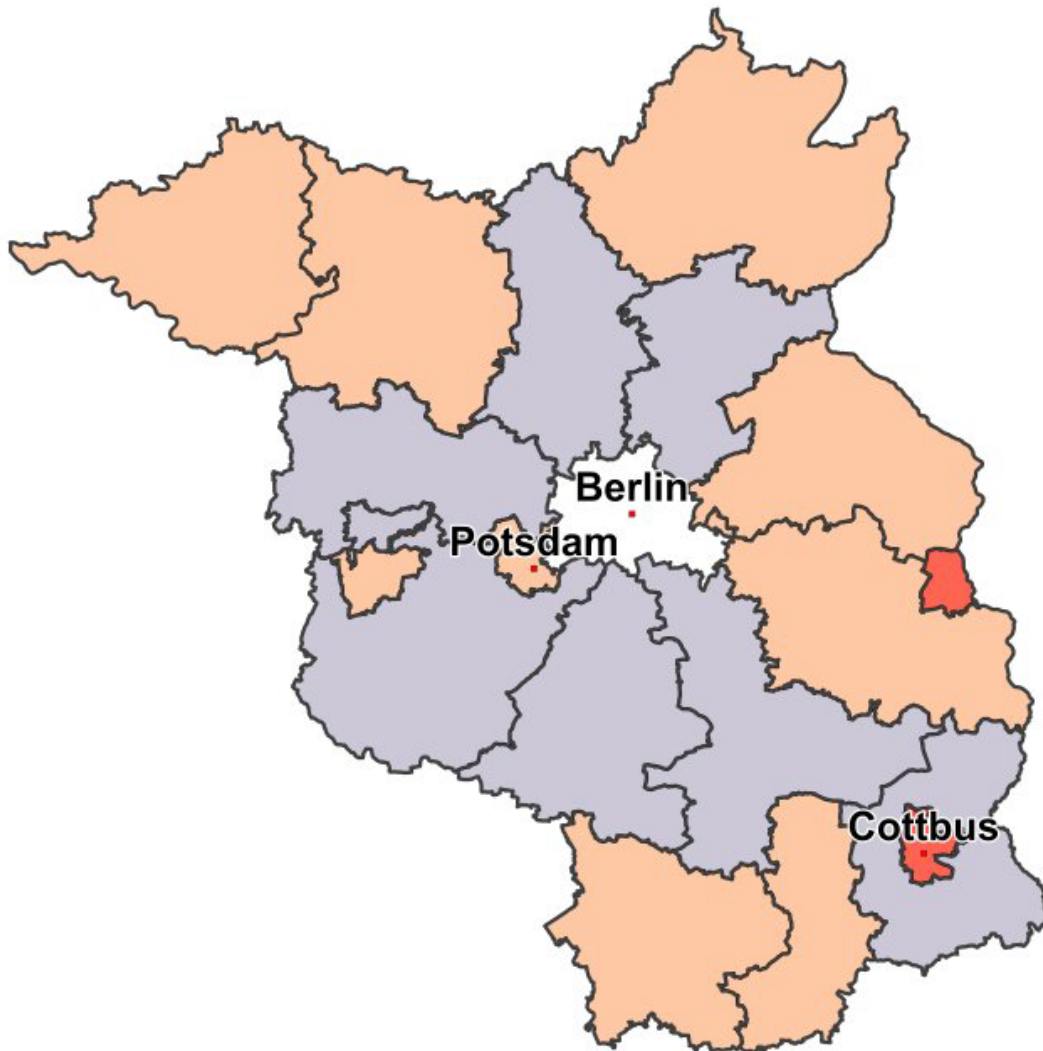
**Informationen zum [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de):**

Für alle Kommunen Deutschlands mit mehr als 5.000 Einwohnern liefert der „Wegweiser Kommune“ Daten, Bevölkerungsprognosen und konkrete Handlungskonzepte für die kommunale Praxis. Für 2.941 Kommunen, in denen etwa 85 Prozent der Bevölkerung Deutschlands leben, und für 323 Landkreise ermöglicht der Wegweiser Kommune so einen Blick auf die Entwicklung in den Politikfeldern Demographischer Wandel, Finanzen, Soziale Lage und Integration.

**Rückfragen an: Marc Gnädinger, Telefon: 0 52 41 / 81-81 192**  
**E-Mail: [marc.gnaedinger@bertelsmann.de](mailto:marc.gnaedinger@bertelsmann.de)**

**Günter Tebbe, Telefon: 0 52 41 / 81-81 466**  
**E-Mail: [guenter.tebbe@bertelsmann.de](mailto:guenter.tebbe@bertelsmann.de)**

**Kommunales Jahresergebnis (Überschuss/Fehlbetrag)  
nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Brandenburg 2007**



(c) 2009 Technische Universität Kaiserslautern  
Lehrstuhl Univ.-Prof. Dr. Martin Junkerheinrich  
Fachgebiet Stadt-, Regional- u. Umweltökonomie

Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung  
[www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de)

Angaben ohne Stadtstaaten  
Gebietsstand: 30.06.2008  
Datengrundlage: kommunale Kassen- u. Schuldenstatistik,  
eigene Berechnungen nach Daten der statistischen Landesämter

